56

Dorpat d. 12 Octbr. a. St. 1846.

Hochgeborener Herr Staatsrath und Professor &c. &c. &c.

Hochverehrter Gönner,

Daß Ihr werthes Schreiben vom 6 Juli a. c. unbeantwortet geblieben, werden Sie mir wohl gütigst verzeihen; ohne genaue Adresse, die in demselben fehlte, konnte ich nicht hinausschreiben, auch mußte ich das Eintreffen der für Sie selbst bestimmten Kisten mit Büchern u. dem Alegamälde bei dem Zollamt in Riga erst abwarten. Mittelst Schreiben der Herren Helmsing & Grim in Riga vom 13 Juni c. werd ich benachrichtigt, daß gleichzeitig mit der vom Buchhändler K. F. Köhler in Leipzig für die Dorpt. Universitäts-Bibliothek gesandten Bücherkiste N. U #242 mit dem Dampfschiff Düna, Schiffer J. Böhme, für den Herrn Staatsrath Morgenstern inadressirt K. U. M. 2 Zoll Bücher u. Alegamälde an die Adr. des genannten Herrn in Riga beim Rigischen Zollamte eingegangen seyen, mit deren Heimsendung durch Vermittelung der Universität umgehend. Nach Rücksprache mit Dr. Magnificus unserm verehrten Rector Neue, dem ich die Anzeige der Herren Helmsing & Grim in Riga, so wie die betreffende Rolle Ihres werthen Briefes mittheilte, fand ich leider meine Bemerkung bestätigt, daß die Universität vom Ausmaldeparlement in St. Pbg. nur Freilassung der Bibliothekkisten N. U #242 erbitten könne, nicht aber eine für Herrn Staatsr. Morgenstern, welcher weder Universitätseigenthum, noch angemeldetes Zollgut. Wenn der Inhalt der Kisten als Eigenthum unserer Bibliothek u. in demselben Herr Bischoff als Besitzer unserer Bibliothekkisten u. in demselben Schreiben u. nicht besonders angemeldet hier angekommen, so hätte ich dieselben allerdings hier u. ohne Weiteres ausgeliefert u. auf der Universitäts-Bibliothek bis zu Ihrer verwerthenden Rückkehr in Pbg. d. J. sorgfältig aufbewahren können. Wie gern ich solches gethan, wenn es etwa in Ihrem hochverehrter Herr Staatsrath, wohl Ihre Verpflichtung mehr zu geben, da Ihr meine Pflicht für Sie sich stehen kann, so sehr wurde mir dies unmöglich gemacht u. ich mußte einen zweiten Brief von Ihnen abwarten, der mir eine sichere Adresse angiebt, wohin ich Ihnen über diese Angelegenheit schreiben kann, oder schließlich Ihre Ankunft selbst in [illegible] Dorpt, um die Auslieferung Ihrer

Zollsachen vom Rigischen Zollamte auf mündlichem Wege zu erwirken. Sehr erfreut durch Ihr geehrtes Schreiben der vorletzten Woche vom 6. K. Mts. erlaube ich mir nun von Ihnen, verehrter Gönner, die Bitte, Ihre Aufmerksamkeit in der Richtung dazu zu benutzen, um gelegentlich die Freiheitsbriefe Zollsachen beim Mitgebrachtenment durchsetzen, wozu Ihnen Ihre vielfachen Freunde, Patrone &c., gern behülflich sein werden. Ich bitte dieserhalb vorläufig zu machen, daß die Zollsachen, da Sie in Ihrem Schreiben vom Liggen v. 6 Jun. v. J. mit K. U. Dorpat. M. S. T. (die kleine Einfuhrkiste) zum H. M. S. T. Dorpat (das Fleische Einfuhrgut mit dem Palymwalde) bezeichnet haben in Ihrem Schreiben vom 8. Mts. aber Libi Dorpat. K. U. M. S. T., während mir von Riga von dem Herrn Helmsing & Grim nur die Bezeichnung K. U. M. 2 Zollsachen v. Palymwalde für den Herrn Privatdoc. Morgenstern gemeldet worden, sich noch in Riga bei dem dortigen Zollamte befinden. Noch kein Irrthum in Ihrer Bezeichnung der Zollsachen beim Mitgebrachten, kommt daran baldige Freilassung erzogen, wobei ich vorausgesetzt, daß das Palymwalde einen Geldwerth einschließt sein, der entweder ganz verboten, oder mit hohem Zoll belegt sind. Es würde mir leid thun, wenn Sie irgendwo kämen, daß ich durch unzeitige Eilfertigkeit oder die Universitätsbehörde durch Ungeschicklichkeit des Herrn Zollsachen auf den Namen der Universität befindet hätte, wie immer die Verhältnisse hier sind, v. namentlich das Verhältniß unserer hiesigen Behörden. Somit aber diese Angelegenheit, der kommt das nicht anders geschehen. So weit aber diese Angelegenheit, ich nur noch die Notiz hinzufügen, daß ich in 2 Fällen hier eingetroffener Bibliothekalischen Sendungen das Erlöschen des Stabes der Empfängerin der Wissenschaft für Sie ausfindig v. und der Univ. Bibliothek sorgfältig bis zu Ihrer hoffentlich baldigen Rückkehr aufbewahrt habe.

Mit Ihrem zweiten Briefe betreffend, mich für Sie in der Wegener Familienangelegenheit zu interessiren, so freue ich mich, darüber Ihnen mit mir die gemeinschaftliche Ansicht, sowohl dem Aufsinnen über die Sache zu kommen. Die einzelnen Schwierigkeiten, die der vorliegenden Wegener Angelegenheit, dem bereits die Verlagsgesellschaft Hamburgs gedrückte Arrangement, dem bereits die Verlagsgesellschaft der Wegener'schen Hamburgs vielfältig Leben, hätten Sie schon von dem Verfasser der Angelegenheit zugeschickt erhalten, wenn manche Widerstände früher aufhören hätte; die Umstände in die besonders Personen, ist die Sache auch schon gestimmt. In diesen Angelegenheiten der Hamburger sind Sie, lieber verehrter Herr Privatdoc., vor 1848 seit dem März 1847, das ohne [illegible] Wirke zur allen Zeitabschnitt [illegible] Wegener Ihnen [illegible]

Accord für eine vollständige Obligation angesehen worden; hierbei sind die eigentlich unabsichtlich von den Directoren der Wegenerschen Konkursmasse Herrn Linnerberg u. Ackerman hervorgeht worden, weil man Ihnen Accord nicht zur Hand gehabt, u. es ist davon nicht viel Nachdruck zu machen. Da die Mehrzahl der Gläubiger dem von den Curatoren gemachten Vorschlage beitritt, die Ratification unterzeichnet schon angemeldet worden u. von mehreren Gläubigern unterzeichnet ist, so ist derselbe bereits als entschieden anzusehen zu betrachten. Indessen sind nur 2/3 der Gläubiger nothwendig um den Accord gesetzlich machen zu können; ich hat Nämmend gegen denselben protestirt. Die von Ihnen Hr. Wegener zur Einberufung übergebenen Instructionen, zum der Zahl in Betracht von 4000 Rbl. Co. Scheine, sind vorläufig hier aufbewahrt, mir von Hr. Korolkiewicz vorgezeigt und wieder von demselben zurückgelegt worden; sie gehören als Depositum mir Ihnen allein u. können nie in die Konkursmasse gezogen werden. Von den Instructionsbriefen sind nach Anbeschlusse von Ihnen wie gewöhnlich unsere Freunde Hr. C. Friedrichsberg u. Ihnen mir noch 3 Rbl. 15 Kop. Rb. Wir zu Gute geschrieben, von denen Sie auch dem Vorschusse allerdings mir den größten Theil etwa erhalten können, im Lichte zu verschweigender Herzl. Ihre Kompon für den Ata u. Sie Tarnow konnte ohne Ihre Lebensrettung nicht von Wegener für Sie auszuzahlen werden u. bleibt Ihnen daher unverschuldet zum Ersatze bei Ihrer Rückkehr hier offen. Es ist mir sehr angenehm, Ihnen diese beruhigende Nachricht mittheilen zu können, wonach ich von den Geschäftsangelegenheiten ebenso wieder glücklich in Ihr.

Daß Sie nach unverschuldeten Widerwärtigkeit wieder glücklich in Ihr. mit Ihrer werthen Familie einige Stunden hat mir für Sie angenehm vorkommt; ich weiß die Consequenzen, noch mehr der geringen Aussicht unserer Sache Valter, Fahlman in unserer Angelegenheit, hier entfernt, der wenigstens in Ihrer Hinsicht ist, nachdem sie selbst so viele Mühe angewendet, kommen Sie ihn so beruhigter zu uns zurückkehren. Es war eine schöne Zeit, die wir seit dem Aufenthalt hier erlebt, u. wenn man sich wieder dem zu rechnen unternimmt, ist das Treuen in so vielen Gefahren unmittelbar in dem Vertrauen und der Einigkeit. Das ist Prof. Geß, dem in Zeitlang in Unsere Kranken im Hause hatte, selbst übel Kranke, und man sich nach dem ersten Schreck zufälligen Unfalle Lachen unwillkürlich, so ist doch die Gesundheit, wird man sagt u. er kann sich zu Kräften kommen. Die einen [illegible] in den [illegible] Valter [illegible] Valter in Ihrem [illegible] Ihre [illegible] Ihre [illegible]

der seit einem Jahre bei mir in Pension war u. mir besonders lieb geworden,
trotz aller Vorsicht, zärtlichen unablässigen Bemühungen u. der aufopferndsten Pflege
von Mutter u. Schwester, die mit uns gemeinschaftlich hier ihr Vergnügen, zu verleben,
aufgab mit dem innigsten Gottvertrauen, bei vollem Bewußtsein, nachdem
er von uns allen den innigsten Abschied genommen. Ein zweites Opfer ist in
unserm Hause gefallen, die hochbegabte Adler, die zärtliche Mutter von 5 unerzogenen Kindern, die durch ihre Gemüthlichkeit u. Gutmüthigkeit, durch aufopfernde
Liebe zu ihnen, ihrer uns sehr werth geworden; der lebensfrohe Mann, der
vierzehn Jahre mit ihr glücklich lebte, steht unaufhaltsam zu gehen, die
andern Todtenfeste, die uns so schmerzlich in Tode geschmiedet, mit be-
rühren; es werden hier viel trauernde Hinterbliebene, u. wir wird diese Zeit uns
vom Gedächtniß der gleichen Hinwegnahme Vorsicht erinnern, ein ähnliches
geschehen auf unsere Gesellschaft hier mit erlebt zu haben, u. es wird lange Zeit
dauern, ehe diese Aufopferungen nach den Umständen, oft so plötzlich
Hinwegnahmen sich wieder ein wenig erholt haben werden. Frau Stephani
ist nun durch ein Wunder wieder genesen, aber noch so matt, da die
Brustseite schmerzlich durchgemacht, kann sie noch gar nicht aufstehen,
u. manche Gefahren werden noch lange hinzufügen, so entsetzlich ist diese
Krankheit auch in ihrem Verlaufe gewesen. Kurz vor Tage kam
mein, der selbst mit Frau u. Kindern, vom Gymnasiasten Dank, verschont
geblieben, allein auf der Bibliothek, der ich noch immer in treuer Sorge
und Direction vorstehe, während Einer sich in der Nähe verwundete
u. unser trefflicher Freund in Schwerin zwei Kinder, Mädchen
selbst durch den Schmerz bezwungen hier sich schleunig begraben ließ; ein
Professor, kam, vorauf bloß sich während dieser Zeit auf der Bibliothek
bleiben oder spätestens auf eine nach einem Dorfe, alle gehindert durch Krank-
heit, Flucht oder zum Arbeiten entfernt; nur die Studenten, von denen
Tausende nur einzeln befallen sind, verlebten dort desto lebendigen
Tag gegen alles wieder seines gewohnten Fleißes. Die akademische Musik
ist nun wieder eröffnet worden, obgleich kein Lehrer noch sich bei
auf manchen Seiten Schwierigkeiten hat; der Herausgeber Journalistik,
unter Leitung u. unter Direction vereint hat, und an [illegible]
das Journalistikum [illegible] politische Zeitungen (Augsburger, Hamburger,
Bremer, Preußische, Leipziger, Hamburgischer Correspondent) für die Lesegesellschaft
[illegible] Abonnenten circa 6 [illegible] Thaler Friedländer Buchhandlung in
[illegible] Abonnenten [illegible] 87 [illegible]